



Auf drei verschiedenen Strecken und an zwei Tagen konnten die Wanderer die Schönheit der Fuldaer Umgebung kennen lernen.
Foto: Hajo Drabe

1441 Wanderer beim Zweitagemarsch der Volkssportfreunde Fulda

Gut zu Fuß: Europäer, Japaner und Kanadier

Fulda (FZ)
International ging es in und rund um Fulda am Samstag und Sonntag zu: Die Volkssportfreunde Fulda hatten zu Volkswanderungen und Zweitagemarsch eingeladen und eine riesige Resonanz gefunden: 122 Vereine aus 16 Nationen waren gekommen.

Zwar war Deutschland die stärkste teilnehmende Nation, aber viele Gäste waren von weiter her angereist: aus Japan (31), Kanada (6), den Niederlanden (419), aus Belgien (140), Tschechien (67), Norwegen (66) und Dänemark (56). Die Volkswandertage wurden für das Internationale Volkssportabzeichen gewertet.

Während die einleitende Abendwanderung 511 Wanderer auf die Strecke brachte, machten beim Zweitagemarsch 1441 Teil-

nehmer mit. Der Verein Volkssportfreunde war Ausrichter dieser Großveranstaltung, da Fulda Deutschland bei der Internationalen Marching League vertritt. Derzeit gibt es 21 Ländern, in denen ein solcher Marsch stattfindet.

Stadtrat Waldemar Eckhard hatte die internationalen Gäste in Fulda willkommen geheißen, ehe in der Wilmington-Halle der Start für die elf Kilometer lange Stadtwanderung gegeben wurde. Die fast 1500 Wanderer waren in fünf Bürgerhäusern der Fuldaer Stadtteile untergebracht, wo morgens zusammen gefrühstückt wurde, ehe es auf die verschiedenen Wanderstrecken ging: 11, 25 oder 42 Kilometer standen zur Auswahl, jeweils verschiedenen Routen an beiden Tagen, die geeignet waren, die Stadt Fulda und ihr Umland kennen zu lernen. Unterwegs gab

es Kontroll- und Versorgungsstationen, an denen man sich mit kostenlosen Getränken von Förstina Sprudel erfrischen konnte.

Die erfolgreichen Wanderer wurden mit Medaillen, einer Nachbildung des Fuldatalers und Urkunden belohnt. Stärken konnte man sich an einem großen Kuchenbuffet, für das die Frauen des Vereins Volkssportfreunde gesorgt hatten. „Die alten Mittelröder“ hatten die musikalische Gestaltung übernommen und wer noch nicht zu müde war, der konnte auch eine Tanzrunde drehen.

Über hundert fleißige Helfer waren im Einsatz, damit die Großveranstaltung reibungslos über die Bühne gehen konnte. Dass alles bestens organisiert war, konnte manden lobenden Worten der zufriedenen Gäste entnehmen.